

SCHAUT EUCH MAL DEN WINTERMEYER AN, IHR GRÜNEN!

CDU-Politiker baut sich ein ÖKO-HAUS



Im Technikraum der Wintermeyer Wohnung werden die Ab- und Zuluftrohre verlegt



Von RADOSLAV RAJLIC

Wiesbaden/Hofheim - „So sollten künftig die Häuser gebaut werden“, schwärmt der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Fraktion Axel Wintermeyer (49). Er baut in Hofheim, gemeinsam mit zwei weiteren Bauherren, Deutschlands höchstes Öko-Holzhaus. „Handeln, statt Reden“, sagt Wintermeyer.

„Das viergeschossige Wohn- und Geschäftshaus ist 13,50 Meter hoch, wird durchgängig in Holzbauweise errichtet. Das einzige Stahlelement ist die Treppe - wegen Brandschutzes“, erklärt Architekt Frank Härder.

Heißt: Das Gebäude besteht komplett aus Holz-Platten und -Trägern. Es wird mit recyceltem Zeitungspapier und Holzstoffen gedämmt. Schließlich wird das Holz mit Betonfaserplatten

verkleidet. „Die Platten sind brandsicher, können tapeziert, verputzt, gestrichen werden“, sagt Härder. Und das Öko-Haus ist von seiner Anmutung her gar nicht als solches zu erkennen.

Es ist aber eins: Es braucht weder Gas noch Heizöl. Es wird mit einer Abluft- und Außenluftwärmepumpe mit einem Wärmerückgewinnungs-System betrieben. Die Wärme wird im Inneren über Flächenheizungen abgegeben. Auf dem Dach befindet sich eine Solarstromanlage. Alle beauftragten Firmen und Materialien stammen aus der Region.

Wintermeyer: „Wir sparen allein durch den Einsatz regenerativer Baustoffe rund 170 Tonnen CO₂. Ein Treibhauspotential, das einem Mittelklassewagen auf 1,2 Millionen Kilometern Fahrtstrecke entspricht.“

Die Baukosten liegen bei rund 1,4 Millionen Euro - zehn Prozent höher als bei herkömmlicher Bauweise. „Das amortisiert sich binnen zehn Jahren“, sagt Härder. Und Wintermeyer freut sich: „Zum neuen Jahr ziehe ich ein.“

Axel Wintermeyer (49) fasst am Bau mit an. Im Januar will er seine Maisonette-Wohnung mit Dachterrasse beziehen



Wintermeyer am Wiesbadener Landtag

Das Holzhaus im Rohbau



Eine Holztrennwand im künftigen Wohnzimmer



Das einzige Stahlelement im Haus. Die Treppe. Sie wird mit Juramarmor belegt



Arbeiter Pero Perkovic setzt ein